

IV-Kritik bestätigt mehramsee-Forderung nach Bahnausbau – Genossenschaft pocht auf politische Entscheidung statt vorschneller Flächensicherung

Bregenz, 12.10.2022 – Die gemeinnützige Genossenschaft mehramsee sieht sich bestätigt, dass die Industriellen Vereinigung Vorarlberg (IV) auf die falsche Zahlenbasis beim Schienengüterverkehr aufmerksam macht. Demnach würden laut IV-Studie bereits heute auf gewissen Strecken mehr Güterzüge als für 2040 prognostiziert fahren. „Darauf weisen auch wir seit mehr als zehn Jahren hin“, betont mehramsee-Vorsitzender Pius Schlachter. Der Ausbaubedarf sei definitiv höher als von Land und ÖBB proklamiert – in welchem Maße, das hänge aber wesentlich davon ab, wie ernst es die Politik mit dem ankündigten Umstieg auf klimaschonende Verkehrsträger sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr meine.

Die Verlagerung des Schwerverkehrs auf die Schiene ist in Vorarlberg seit Jahren rückläufig, 88 Prozent aller Güter werden per LKW transportiert. Die Erreichung der europäischen Klimaschutzziele erfordert eine Kehrwende. „In dem Moment, in dem die Politik das Ziel ausgibt, den Anteil des Schienengüterverkehrs spürbar zu steigern, steigt unmittelbar auch der Bedarf an leistungsfähiger Bahninfrastruktur“, so Schlachter.

Fundierte Entscheidungsaufbereitung statt Schnellschuss

Dass zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden müssen, ist unbestritten. Eine überhastete Flächensicherung dürfe aber nicht das Ergebnis sein, warnt der mehramsee-Vorsitzende: „Ein weiterer Trassenausbau im dicht besiedeltesten Lebensraum im Rheintal hat massive Auswirkungen auch auf Raumplanung und Gemeindeentwicklung. Daher muss die Politik jetzt endlich entscheiden, ob die Gleisinfrastruktur oben oder unten erweitert werden soll.“

Dafür braucht es eine fundierte Entscheidungsaufbereitung möglichst aller Aspekte. Dazu gehören neben Raumplanung und Gemeindeentwicklung auch Umwelt (CO₂-Emissionen, Bodenversiegelung, Temperaturabstrahlung, Lärmemissionen etc.), Gesundheit, öffentliche Räume als Lebensraum sowie die Konkurrenz von Infrastruktur zum öffentlichen Raum. „Erst auf dieser Faktenlage kann mit den betroffenen Gemeinden und Interessengruppen seriös über Lösungen ergebnisoffen diskutiert werden“, meint Schlachter abschließend. Ansonsten riskiere man Lösungen umzusetzen, die nicht zum Problem passen.

Über mehramsee

mehramsee ist eine eingetragene Genossenschaft mit Sitz in Bregenz. Die gemeinnützige Initiative sieht Mobilität als zentralen Standortfaktor für den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg. Seit 2013 verfolgt sie den leistungsstarken Ausbau der Bahninfrastruktur für den Personen- und Güterverkehr in Vorarlberg und der Bodenseeregion sowie die Anbindung an die europäischen Bahnhochgeschwindigkeitsnetze. Dabei wird ein mehrgleisiges unterirdisches Bahnnetz zwischen Lauterach über Bregenz bis Lochau/Leiblach favorisiert, das den Anspruch an ein zukunftsfähiges, generationenübergreifendes Schienennetz erfüllt und gleichzeitig große raum- und städteplanerische Impulse für Bregenz und die Gemeinden im nördlichen Rheintal mit sich bringen würde. Zudem ist die längst fällige Verlagerung des Güterfernverkehrs von der Straße auf die Schiene im Sinne des Klimaschutzes ein Gebot der Stunde. Weiterführende Informationen: www.mehramsee.eu

Video-Visualisierung einer möglichen unterirdischen Bahntrasse von Lauterach bis Lochau/Leiblach: <https://www.youtube.com/watch?v=GxqhgBxaEUE>